

Briefe von S.P.Jakubenko, Donezker Fonds für Sozialfürsorge und Caritas

Kiev, 04.04.2016

Liebe deutsche Freunde, ...wir haben Nachrichten aus Donezk. Auf den Märkten und in den Geschäften ist das Gemüse um 15-18 % teurer geworden – Kohl, Rüben, Kartoffeln, Zwiebeln, Möhren... Man muss sehr haushalten. Im März haben wir 24-mal Essen ausgefahren... Alle, die Kinder des Krieges, die Invaliden und alle Helfer danken Ihnen sehr für die Unterstützung und Finanzierung.

Das Leben in der Stadt [Donezk] normalisiert sich, die Schulen arbeiten, die Läden sind geöffnet, die öffentlichen Verkehrsmittel fahren, die Renten werden in Rubeln ausgezahlt. – Es gibt aber immer noch Kreigshandlungen in den Randgebieten und Vorstädten. Die Leute, die wir mit Essen versorgen, fürchten sich abends aus dem Haus zu gehen. Es gibt viele Raubüberfälle auf den Straßen und nicht selten, wie man hört, auch auf Wohnungen. – Es ist macht große Schwierigkeiten von der ATO-Zone nach Donezk und wieder zurück zu kommen. In der Regel fahren private Omnibusse, sie stehen einige Stunden in der Schlange, es gibt auch Fälle von Erpressung... Bis jetzt fahren keine Züge nach Donezk. Wir hoffen, dass – nach den Worten von Präsident Poroschenko – Möglichkeiten gefunden werden, den Frieden wiederherzustellen und örtliche Wahlen durchzuführen, damit die Kontakte in allen Bereichen wieder hergestellt werden können...

Kiev, 05.04.

...Wir haben Ende März Sachen an verschiedene Organisationen in den Städten des Donezker Gebietes geschickt. In diesem Jahr erfolgte die Zusammenarbeit mit der „Neuen Post“ für den Fonds als Absender kostenlos...Die Sendungen nach Krasnoarmejsk, Artjomovsk, Slavjansk, Dzerzhinsk kosteten etwa 475 EUR. Diese Kosten übernahmen die Organisationen „Donbass SOS“ und der Fonds „Wiederaufbau des Donbass“, geleitet von Vladimir P. Jakubenko und dem früheren Oberbürgermeister Alexander Lukjantschenko. Sie stellten uns auch Kleinbusse, Räumlichkeiten und Internet zur Verfügung...In diesem Zusammenhang denke ich oft an den Artikel von Waltraud in „Donezk am Abend“, wo sie vor vielen Jahren schrieb, dass nur mit Hilfe der Reichen vor Ort die Armut in der Ukraine überwunden werden kann.

Es wurde ein Gegen-Kabinett geschaffen, das der aus Donezk kommende Boris Kolesnikov, ein Freund von Rinat Achmetov, leitet. Sie haben ein Programm zur Wiederherstellung des Friedens und der Wirtschaft und soziale und politische Garantien für den Donbass ausgearbeitet...

S.P.Jakubenko